

Austausch fördern und Mitwirkung stärken

Schlüssel für eine höhere Tourismusakzeptanz in
bayerischen Destinationen?



Bürgerbeteiligung in der Destinations-
planung könnte eine höhere Tourismus-
akzeptanz schaffen.

© PantherMedia_matej kastelic

Vor dem Hintergrund der in die Diskussion geratenen Tourismusakzeptanz und Tourismustoleranz ist in vielen bayerischen Destinationen dringender Handlungsbedarf geboten.¹ Der Schlüssel zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation als auch die mögliche Reduktion von Overcrowding bzw. Overtourism liegt in nutzenstiftenden und ausgewogenen Austauschprozessen zwischen den Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Touristen und insbesondere Einheimischen.

1 Rein/Strasdas 2017; Scherle et al. 2021

Markus Pillmayer

Aggressive Formen des Protests sind aufgestautes latentes Beteiligungspotenzial.² Einheimische beurteilen die touristische Entwicklung in ihrer Heimat danach, welchen Nutzen der Tourismus für ihre wirtschaftlichen, sozialen und psychologischen Bedürfnisse stiftet, d.h., inwiefern der Tourismus zur Verbesserung ihrer Lebensqualität beiträgt. Dieser Abwägungsprozess wird durch das Prozessmodell der sozialen Austauschtheorie beschrieben.³ Nur wenn die wahrgenommenen positiven Auswirkungen (Nutzen) die möglichen negativen Folgen (Kosten) überwiegen, werden die Bewohner aller Voraussicht nach die Tourismus- und Destinationsentwicklung unterstützen.⁴ Die subjektive Wahrnehmung der Auswirkungen des Tourismus durch die Bewohner ist somit ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Entwicklung des Tourismus einer Destination.⁵ Durch eine Institutionalisierung der Bürgerbeteiligung kann es demnach gelingen, eine breite Akzeptanzbasis zu schaffen, welche geeignet ist, die Proteste durch radikale Randgruppen einzudämmen, auch wenn diese sich nicht direkt in die Beteiligungsprozesse einbinden lassen.

Zielsetzung und Mehrwerte

Im Rahmen des vom Bayerischen Zentrum für Tourismus e.V. (BZT) mit 50.000,- € geförderten Forschungsvorhabens werden – basierend auf den Erkenntnissen der aktuellen Tourismusforschung und unter Einbeziehung der im Projekt gewonnenen Erkenntnisse – die relevanten Prozesse und Bereiche

der Bürgerbeteiligung in der Destinationsplanung identifiziert. Darauf aufbauend werden Instrumente für eine dauerhafte und erfolgreiche Bürgerbeteiligung für ausgewählte Destinationen erarbeitet, im Projektverlauf erprobt und implementiert. Eine verbesserte Bürgerbeteiligungskultur soll dem Ziel einer nachhaltigen Destinationsentwicklung und einer gesteigerten Tourismusakzeptanz bei der einheimischen Bevölkerung dienen.

Die erarbeiteten Projektergebnisse fließen in praxisorientierte Handlungsleitfäden ein, die in der Endphase der Projektumsetzung für jede teilnehmende Destination entwickelt werden. Diese Handlungsleitfäden können nach einer entsprechenden Anpassung und Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen in weiteren bayerischen Destinationen bei der Gestaltung der Bürgerbeteiligungsprozesse in Wert gesetzt werden.

Die im Forschungsprojekt gewonnenen Erkenntnisse werden der scientific community und der Tourismuspraxis in Form von wissenschaftlichen Publikationen, Konferenzbeiträgen sowie Präsentationen auf nationalen und internationalen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erhalten Institutionen der touristischen Aus- und Weiterbildung Einsicht in die Projektergebnisse.

Methodisches Vorgehen

Um die gesetzten Forschungsziele zu erreichen, orientiert sich das Projektteam an einem Arbeitsprogramm, welches sich in zehn Arbeitsschritte gliedert. Die einzelnen Arbeitsschritte bauen prozessual aufeinander auf und beinhalten u.a. Desk Research, qualitative Interviews (mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung, Tourismus-

2 Klages 2011: 121

3 Ap 1992: 669ff.

4 Dyer et al. 2007; Gursoy et al. 2010; Ko/ Stewart 2002; Lee 2013

5 Andriotis/Vaughan 2003; McGehee/Andereck 2004

branche und DMO), quantitative Befragung der local communities, Bürgerwerkstätten, IT-basierte Lösungen zur Digitalisierung der Bürgerpartizipationsprozesse.

Projektteam

Im geplanten Forschungsvorhaben haben sich Tourismuswissenschaftler zusammengefunden, die über langjährige nationale und internationale Erfahrungen in Forschung, Lehre und Beratung verfügen:

- Prof. Dr. Markus Pillmayer, Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Fakultät für Tourismus
- Prof. Dr. Marcus Herntrei, Technische Hochschule Deggendorf, European Campus Rottal-Inn (Projektleitung)
- Prof. Dr. habil. Nicolai Scherle, FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Hochschulzentrum München
- Dr. Viachaslau Nikitsin, Technische Hochschule Deggendorf, European Campus Rottal-Inn

Untersuchungsraum bzw. Praxispartner

Im Fokus der geplanten Untersuchung stehen drei Destinationen im Freistaat Bayern, die als Praxispartner ihr Interesse am Forschungsvorhaben bekundet und ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Projekt zugesichert haben. Dabei handelt es sich um folgende Destinationen:

- Urbaner Raum: Stadt und Großraum München
- Zones in Transition: Tölzer Land
- Ländlicher Raum: Fränkisches Seenland

Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit dem Deutschen Institut für Tourismusforschung (DIFT). Das DIFT erforscht u.a. die Akzeptanz des Tourismus in ausgewählten Destinationen in Deutschland; die im Rahmen des vorliegenden Forschungsprojekts beteiligten Destinationen Fränkisches Seenland, München und Tölzer Land werden nun ebenfalls vom DIFT in den Fokus gerückt.

Über den Stand des BZT-Forschungsprojekts wird in regelmäßigen Abständen an dieser Stelle berichtet. ■

Bayerisches Zentrum für Tourismus e.V. (BZT)

Das Bayerische Zentrum für Tourismus (BZT) ist ein An-Institut der Hochschule Kempten. Es wurde im Zuge der Tourismusinitiative des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gegründet. Zentrales Anliegen ist, Wissen zwischen bayerischer Tourismuswirtschaft und Tourismusforschung zu transferieren. Das BZT wird vom Freistaat bis 2024 gefördert.

Mehr zum BZT siehe: <https://bzt.bayern>

Literatur

Andriotis, Konstantinos; Vaughan, Roger D. (2003): Urban Residents' Attitudes Toward Tourism Development: The Case of Crete, in: *Journal of Travel Research*, 42(2), S. 172–185.

Ap, John (1992): Residents' perceptions on tourism impacts, in: *Annals of Tourism Research*, 19 (4), S. 665–690.

Dyer, Pam; Gursoy, Dogan; Sharma, Bishnu; Carter, Jennifer (2007): Structural modeling of resident perceptions of tourism and associated development on the Sunshine Coast, Australia, in: *Tourism Management*, 28(2), S. 409–422.

Gursoy, Dogan; Chi, Christina G.; Dyer, Pam (2010): Locals' Attitudes toward Mass and Alternative Tourism: The Case of Sunshine Coast, Australia, in: *Journal of Travel Research*, 49(3), S. 381–394.

Klages, Helmut (2011): Bürgerbeteiligung im kommunalen Raum. Erfahrungen mit dem Instrument Bürgerpanel, in: Beck, Kurt; Ziekow, Jan (Hrsg.): *Mehr Bürgerbeteiligung wagen*. Wiesbaden: Springer VS, S. 119–125.

Ko, Dong-Wan; Stewart, Williams (2002): A Structural Equation Model of Residents' Attitudes for Tourism Development, in: *Tourism Management* 23(5), S. 521–530.

Lee, Tsung Hung (2013): Influence analysis of community resident support for sustainable tourism development, in: *Tourism Management*, 34, S. 37–46.

McGehee, Nancy G.; Andereck Kathleen L. (2004): Factors Predicting Rural Residents' Support of Tourism, in: *Journal of Travel Research*, 43(2), S. 131–140.

Rein, Hartmut; Strasdas, Wolfgang (Hrsg.) (2017): *Nachhaltiger Tourismus: Einführung*. Stuttgart: UTB.

Scherle, Nicolai; Pillmayer, Markus; Herntrei, Marcus (2021): Quo vadis Tourismus? Problemzentrierte Perspektiven auf Overtourismus im Spannungsfeld von Anti-Tourismus, Nachhaltigkeit und Partizipation, in: *Berichte Geographie und Landeskunde* [im Publikationsprozess]